

Die Parlamentswahlen in Polen 2023

Wahlkampfberichterstattung in katholischen Wochenzeitungen.

Von Rafał Leśniczak

Abstract Die katholische Presse in Polen ist für ihre parteiische Berichterstattung bekannt und missachtet damit das journalistische Objektivitätsprinzip. Mittels einer quantitativen Inhaltsanalyse wurde untersucht, ob und inwiefern die katholischen Wochenzeitungen „Niedziela“, „Gość Niedzielny“ und „Idziemy“ über den Wahlkampf vor den polnischen Parlamentswahlen 2023 objektiv berichtet haben. Die Ergebnisse der Analyse zeigen Defizite in der Berichterstattung. Vorwiegend negativ berichteten die Zeitungen über Politiker:innen und Aktivitäten der Oppositionsparteien. Zustimmung äußerten sie sich hingegen ausschließlich zu den Aktivitäten, Wahlkämpfen und Wahlprogrammen von Politiker:innen der Partei Recht und Gerechtigkeit und des Präsidenten Andrzej Duda.

Das Verhältnis zwischen der katholischen Kirche Polens und der konservativen Rechten war während der Regierungszeit der Partei Recht und Gerechtigkeit (PiS) von 2015 bis 2023 von Distanz geprägt – zumindest die institutionelle Kommunikation auf Seiten der Polnischen Bischofskonferenz zeigte diese Prägung. Zugleich haben die wichtigsten katholischen Medien in Polen, wie die Wochenzeitschriften „Niedziela“, „Gość Niedzielny“, „Idziemy“, das „Radio Maryja“ und der Fernsehsender „TV Trwam“, eine zustimmende und unterstützende Einstellung für die Regierung der politischen Rechten gezeigt (vgl. Leśniczak 2020, S. 25–38; Chrostowski 2023, S. 327–328; Leśniczak 2021, S. 42–57; Żuk/Żuk 2019, S. 191–212). Einerseits sollte es den polnischen Bischöfen ein Anliegen sein, dass die katholischen Medien, die von ihnen formal beaufsichtigt werden, im Wahlkampf vor den Parlamentswahlen 2023 eine dis-

Prof. Dr. Rafał Leśniczak ist außerordentlicher Professor am Institut für Medienpädagogik und Journalismus und Leiter der Abteilung für soziale Kommunikation, Öffentlichkeitsarbeit und neue Medien an der Kardinal-Stefan-Wyszyński-Universität in Warschau.

Eine Kirche, die ihren Auftrag nicht erfüllt und sich politisch zumindest indirekt engagiert, wird sowohl bei den Gläubigen als auch in der Politik an Bedeutung verlieren.

tanzierte Haltung gegenüber den politischen Parteien vertreten und das journalistischen Objektivitätsprinzip beachten. Andererseits hält die kirchliche Hierarchie, an der sog. „Allianz zwischen Thron und Altar“ fest, weil sich daraus materielle Vorteile für die Kirche als Institution ergeben¹. Eine Änderung dieser Haltung ist nicht zu erwarten (vgl. Žuk/Žuk 2020, S. 566-588). Ob diese finanziellen Vorteile in Zukunft in gleichem Maße bestehen bleiben,

ist angesichts der fortschreitenden Säkularisierung der Gesellschaft² fraglich. Eine Kirche, die ihren Auftrag nicht erfüllt und sich politisch zumindest indirekt engagiert, wird sowohl in den Augen der Gläubigen als auch der Politik an Bedeutung verlieren.

Die dezidierte Unterstützung der politischen Aktivitäten der PiS durch katholische Medien im Parlamentswahlkampf 2023 könnte dazu führen, dass die Kirche als parteiischer politischer Akteur wahrgenommen und dadurch die Säkularisierung der Gesellschaft weiter vorangetrieben wird. Eine solch einseitige Berichterstattung würde gegen das Objektivitätsprinzip im Journalismus verstoßen, das die Grundlage für ethische journalistische Arbeit setzt. Aspekte der Objektivität sind die unvoreingenommene Darstellung der Fakten, die adäquate Kontextualisierung von Informationen sowie die Berücksichtigung neuer Fakten (vgl. Furman 2012, S. 100; Schudson 2001, S. 149-170).

Politikwissenschaftler:innen und Jurist:innen verweisen auf die politischen Fehler der PiS während ihrer achtjährigen Regierungszeit: unter anderem auf die Verstöße gegen parlamentarische Verfahren (Wiederholung der Abstimmung) (vgl. Kruk-Jarosz 2020, S. 58-60), die Verletzung des Grundsatzes der dreigliedrigen Gewaltenteilung (Streit um das Verfassungsgericht) (vgl. Szmyt 2018, S. 666-678), die verfassungswidrige Verfassungsgerichts-Novelle (Ernennung von „Ersatzrichtern“ zum

1 Zu den finanziellen Vorteilen gehören: Mitfinanzierung aus öffentlichen Mitteln zahlreicher Stiftungen der katholischen Kirche (darunter „Radio Maryja“ des Medienunternehmers Pater Tadeusz Rydzyk), Zahlung des Kirchenfonds, Finanzierung des Religionsunterrichts in Schulen (vgl. Skorek 2017, S. 168-170; Dłuska 2023, S. 222-224).

2 Anfang der 2020er Jahre ist in der katholischen Kirche Polens ein deutlicher Rückgang der religiösen Praxis zu verzeichnen. Während 2019 noch fast 37 Prozent der Gläubigen die Sonntagsmesse besuchten, sank der Anteil zwischen 2021 und 2022 auf unter 30 Prozent der Katholik:innen (vgl. Ik, maj 2023).

Spruchkörper) (vgl. Patyra/Zalasiński 2023, S. 35-51), die Streitigkeiten mit der Europäischen Union (vgl. Sanecka-Tyczyńska 2022, S. 277-294). In der Bilanz der Regierungszeit der PiS finden sich jedoch auch positive Aspekte, u. a. die Umsetzung von Sozialprogrammen (vgl. Weissbrot-Koziarska 2019, S. 35-49; Majkowski 2020, S. 25-36), die Erweiterung und Modernisierung der Armee angesichts des russischen Angriffs auf die Ukraine (vgl. Kwiatkowski 2023, S. 32-47).

Vor dem Hintergrund der geschilderten Eindrücke von Regierungshandeln, Haltung der katholischen Kirche Polens und der katholischen Medien, stellen sich folgende forschungsleitende Fragen:

- ▶ Wie werden die politischen Aktivitäten der PiS-Regierung und der Oppositionspartei in den katholischen Wochenzeitschriften „Niedziela“, „Gość Niedzielny“ und „Idziemy“ im Zeitraum von 2015-2023 dargestellt?
- ▶ In welchem Umfang ist der Nachrichtenfaktor „Negativismus“ in den analysierten Beiträgen über die führenden PiS-Politiker und über die Oppositionsparteien ausgeprägt?
- ▶ Werden die Wahlprogramme der größten politischen Parteien (PiS, KO, Trzecia Droga; Nowa Lewica, Konfederacja) in den Zeitungen aufgegriffen?
- ▶ Wie werden die politischen Aktivitäten des Präsidenten Andrzej Duda, der dem politischen Lager der PiS nahe steht, in den Wochenzeitschriften dargestellt?
- ▶ In welchem Umfang berichten die untersuchten Medien über Angriffe der Regierung auf die demokratische und rechtsstaatliche Grundordnung Polens, die Streitigkeiten mit der EU und die angespannten Beziehungen zur Ukraine?

Methodisches Vorgehen

Für die quantitative Inhaltsanalyse (vgl. Krippendorff 2018; Wimmer/Dominick 2013, S. 155-183) untersuchte der Autor die Printausgaben der landesweiten katholischen Wochenzeitschriften „Niedziela“, „Gość Niedzielny“ und „Idziemy“ im Zeitraum vom 8. August bis 13. Oktober 2023. Für die Inhaltsanalyse ausgewählt wurden solche Pressebeiträge, die die Parlamentswahlen in Polen im Jahre 2023 thematisierten und mindestens eines der folgenden Schlüsselwörter in beliebiger grammatikalischer Form enthielten: „Wahlen“, „Politik“, „Wahlkampf zur Parlamentswahl“. Einbezogen wurden auch Beiträge, die sich mit der Person und der politischen Tätigkeit von Präsident An-

drzej Duda befassten, der als Unterstützer der Maßnahmen der PiS gilt. Die Sichtung der Beiträge ergab ein Sample aus 224 Print-Artikeln: Davon fielen auf die „Niedziela“ 74 Beiträge, 80 auf die „Gość Niedzielny“ und 70 auf die „Idziemy“.

Die Inhaltsanalyse stützt sich auf ein Kategoriensystem, welches die folgenden Merkmale umfasst: Negativismus und Politische Führer/Politische Aktivitäten während der Regierungszeit der PiS/Politische Aktivitäten der Opposition/Wahlkampf und Wahlprogramm der PiS/Wahlkampf und Wahlprogramme der Oppositionsparteien/Politische Aktivitäten des Präsidenten Andrzej Duda. Ein Presstext wurde der Kategorie Negativität

Jedem in einem Beitrag identifizierten Inhaltsmerkmal (z. B. pol. Aktivität der Regierung) wurde stets eine attributive Kategorie eindeutig zugeordnet.

zugeordnet, wenn er mindestens eine der folgenden Bedingungen erfüllte: 1. Der Autor des Presstextes bewertet die Aussagen, Entscheidungen, das Programm, die moralische/ethische Haltung eines bestimmten Politikers/einer bestimmten Politikerin oder einer politischen Partei (unabhängig von der politischen Ausrichtung) als unangemessen, schlecht oder ungünstig. 2. Der untersuchte Text enthält Äußerungen anderer Personen, die Widerspruch, Missbilligung oder Kritik gegenüber einem Politiker/einer Politikerin oder einer politischen Partei zum Ausdruck bringen. Dabei handelt es sich um Texte mit einem sehr missbilligenden Ton, in denen beispielsweise ein bedeutungsvolles Zitat mit negativer Konnotation steht. 3. Im Text kommt das Wort „negativ“ (oder synonyme Wörter) vor, das nicht nebenbei verwendet wird und sich auf die politische Kommunikation vor den Parlamentswahlen in Polen im Jahr 2023 bezieht. Es handelt sich um Texte mit einem vorherrschenden negativen Ton (vgl. Leśniczak 2022, S. 31).

Jedem in einem Beitrag identifizierten Inhaltsmerkmal (z. B. pol. Aktivität der Regierung) wurde stets eine attributive Kategorie (Zustimmung/Missbilligung/ambivalente Darstellung/keine Bewertung) eindeutig zugeordnet. Eine Mehrfachnennung war ausgeschlossen. Ein Beitrag lässt sich daher nur genau einer Kategorie zuordnen. Als Analyseeinheit dient jeweils ein Presstext, wobei für die Inhaltsanalyse nur der Textinhalt – nicht aber das Bildmaterial – einbezogen wurde.

Folgende Richtungshypothesen waren für die Untersuchung leitend:

- ▶ RH1. Die katholischen Wochenzeitungen „Niedziela“, „Gość Niedzielny“, „Idziemy“ berichten vorwiegend negativ kon-

notiert über die Führer und politischen Aktivitäten der Opposition.

- ▶ RH2. Die untersuchten Zeitungen berichten überwiegend positiv über die politischen Aktivitäten, den Wahlkampf und die Wahlprogramme der PiS. Im Gegensatz dazu werden die Aktivitäten, der Wahlkampf und die Wahlprogramme der Oppositionsparteien vorwiegend negativ dargestellt und als schädlich für das Land und die Bevölkerung betrachtet. Kritische Berichte über die PiS kommen in der Berichterstattung nicht vor.
- ▶ RH3. Über die politischen Aktivitäten von Präsident Andrzej Duda und die Konsequenzen dieser Aktivitäten für die Lebensqualität der Polen wird zustimmend berichtet.

Auswertung der Studie

Die Ergebnisse der Analyse zeigen, dass in allen drei Pressetiteln über die Opposition und ihr Handeln nahezu ausschließlich negativ berichtet wird (vgl. Tab. 1). In 57 der 224 Beiträgen kamen die Oppositionsführer mit negativer Bewertung vor. In drei Beiträgen ging es um Führer der PiS und der Opposition mit ebenfalls negativer Bewertung. Dagegen wurden in nur zwei Beiträgen die Führer der PiS negativ dargestellt. In den meisten Artikeln (162; 72,32 Prozent) lässt sich allerdings keine Bewertung ausmachen.

Die landesweite katholische Presse zeigte sich überwiegend zustimmend gegenüber den politischen Aktivitäten der PiS während ihrer Regierungszeit (vgl. Tab. 2): Insgesamt fallen 123 Texte in die Kategorie „Zustimmung“ und 13 Texte in die Kategorie „Missbilligung“. Ähnlich verhält es sich mit dem analysierten Merkmal „Wahlkampf und Wahlprogramm der PiS“

Tabelle 1: Negativismus und politische Führer.

Analysierte Pressetitel	Führer der PiS	Oppositionsführer	Führer der PiS und Oppositionsführer	keine Bewertung
„Niedziela“	1 (1,35)	15 (20,27)	1 (1,35)	57 (77,03)
„Gość Niedzielny“	1 (1,25)	14 (17,5)	1 (1,25)	64 (80,0)
„Idziemy“	0 (0,0)	28 (40,0)	1 (1,43)	41 (58,57)
Insgesamt	2 (0,89)	57 (25,45)	3 (1,34)	162 (72,32)

Die Tabellen 1-5 zeigen die Anzahl der Veröffentlichungen, die im Rahmen der analysierten Merkmale in die jeweiligen Kategorien eingestuft wurden (in Klammern ist die Anzahl in Prozentpunkten angegeben).

Analysierte Pressetitel	Zustimmung	Missbilligung	ambivalent	keine Bewertung
„Niedziela“	41 (55,41)	5 (6,76)	1 (1,35)	27 (36,48)
„Gość Niedzielny“	38 (47,5)	4 (5,0)	2 (2,5)	36 (45)
„Idziemy“	44 (62,86)	4 (5,71)	2 (2,86)	20 (28,57)
Insgesamt	123 (54,91)	13 (5,81)	5 (2,23)	83 (37,05)

Tabelle 2: Politische Aktivitäten während der Regierungszeit der Vereinigten Rechten

(vgl. Tab. 3), bei dem ein erheblicher Anteil der Pressetexte – insgesamt 134 – „Zustimmung“ ausdrückte. Demgegenüber ließen sich nur zwei Texten der Kategorie „Missbilligung“ und drei Texte der Kategorie „ambivalent“ zuordnen.

Überwiegend ablehnend berichteten die analysierten katholischen Wochenzeitschriften über den Wahlkampf und die Wahlprogramme der Oppositionsparteien (vgl. Tab. 4). 42 Presseveröffentlichungen im Rahmen des Merkmals „Wahlkampf und Wahlprogramme der Oppositionsparteien“ fielen in die Kategorie „Missbilligung“. Kein einziger Pressetext konnte in Bezug auf dieses Merkmal der Kategorie „Zustimmung“ zugeordnet werden.

Die politischen Aktivitäten von Präsident Andrzej Duda fanden überwiegend Zustimmung in den Redaktionen der katholischen Wochenzeitungen (vgl. Tab. 5). Von den analysierten Veröffentlichungen fallen 43 in die Kategorie „Zustimmung“, während fünf als „Missbilligung“ und sieben als „ambivalent“ eingestuft wurden.

Die analysierten Pressetitel berichteten negativ über folgenden Oppositionspolitiker:innen:

Tabelle 3: Wahlkampf und Wahlprogramm der Vereinigten Rechten

- ▶ Włodzimierz Czarzasty, der Vorsitzende der Linken, der die Auffassung vertritt, dass nur ein säkularer Staat eine Voraussetzung für die Freiheit in Polen sei. Er kritisierte,

Analysierte Pressetitel	Zustimmung	Missbilligung	ambivalent	keine Bewertung
„Niedziela“	45 (60,81)	2 (2,7)	0 (0,0)	27 (36,49)
„Gość Niedzielny“	40 (50,0)	0 (0,0)	2 (2,5)	38 (47,5)
„Idziemy“	49 (70,0)	0 (0,0)	1 (1,43)	20 (28,57)
Insgesamt	134 (59,82)	2 (0,89)	3 (1,34)	85 (37,95)

Analysierte Pressetitel	Zustimmung	Missbilligung	ambivalent	keine Bewertung
„Niedziela“	0 (0,0)	10 (13,51)	1 (1,35)	63 (85,14)
„Gość Niedzielny“	0 (0,0)	8 (10,0)	1 (1,25)	71 (88,75)
„Idziemy“	0 (0,0)	24 (34,29)	2 (2,86)	44 (62,85)
Insgesamt	0 (0,0)	42 (18,75)	4 (1,79)	178 (79,46)

dass Priester keine Steuern zahlen müssen, und warf der katholischen Kirche vor, Einfluss auf die Gesetzgebung zum Schwangerschaftsabbruch und zur Empfängnisverhütung sowie auf das Verkaufsverbot an Sonntagen zu nehmen (J.K. 2023a).

- ▶ Adrian Zandberg und Magdalena Biejat, Mitvorsitzende der linksgerichteten Partei Razem, vertreten den Standpunkt, dass „die Behörden, Schulen und Krankenhäuser säkular und weltanschaulich neutral sein sollten, und dass sie keine religiöse Einrichtung bevorzugen sollten“. Die Zeitung „Niedziela“ zitierte ihre Forderung, das Kreuz sowie sonstige religiöse Symbole aus den staatlichen Einrichtungen zu entfernen und ausschließlich im Staatswappen zu belassen (ebd.).
- ▶ Donald Tusk, während dessen Regierungszeit als Ministerpräsident (2007-2015) die Erhöhung des Rentenalters beschlossen, staatliche Unternehmen privatisiert wurden und der sich für die Aufnahme von Migrant:innen aussprach (Stelmasiak 2023d). Jacek Karnowski schrieb in der „Idziemy“, dass Donald Tusk „schon jetzt den brutalsten Wahlkampf in der Geschichte der Dritten Republik Polen führt. Kann man sich nämlich eine heftigere Aussage vorstellen, als dass die Regierung Serienmörder von Frauen sei?

Tabelle 4:
Wahlkampf und
Wahlprogramme der
Oppositionsparteien

Tabelle 5: Politische
Aktivitäten des
Präsidenten Andrzej
Duda

Analysierte Pressetitel	Zustimmung	Missbilligung	ambivalent	keine Bewertung
„Niedziela“	25 (33,78)	3 (4,05)	5 (6,76)	41 (55,41)
„Gość Niedzielny“	16 (20,0)	2 (2,5)	2 (2,5)	60 (75,0)
„Idziemy“	2 (2,86)	0 (0,0)	0 (0,0)	68 (97,14)
Insgesamt	43 (19,20)	5 (2,23)	7 (3,12)	169 (75,45)

Aber Donald Tusk hat keine andere Wahl, als auf den totalen Krieg zuzusteuern; in der Debatte über das Wahlprogramm, über die Leistungen der einzelnen Regierungen, hat er kaum eine Chance“ (Karnowski 2023c; Por. także Karnowski 2023e; Jurek 2023).

- ▶ Bogdan Klich, dem die Abschaffung von Militäreinheiten in Ostpolen zugeschrieben wurde und der sich dazu bereit erklärt haben soll, die polnischen Gebiete zwischen Weichsel und Bug bei einem Angriff der Russischen Föderation auf Polen aufzugeben (Stelmasiak 2023c; Karnowski 2023d).

Die analysierten katholischen Wochenzeitungen führten zudem umfangreiche Interviews mit rechtsgerichteten Politiker:innen. Sie boten diesen ein Forum und politische Unterstützung und trugen dadurch zur Legitimation ihres Wahlprogramms bei. Zu den interviewten Spitzen der PiS in „Niedziela“, „Gość Niedzielny“ und „Idziemy“ zählen u. a. Jan Krzysztof Ardanowski (2023), Piotr Gliński (2023), Anna Moskwa (2023). Hingegen wurde keinem Oppositionspolitiker in diesen Publikationen eine Plattform geboten.

Hervorgehoben wurden in den untersuchten Zeitungen zudem die Erfolge der PiS während ihrer Regierungszeit wie

- ▶ die Umsetzung von Sozialprogrammen (Kindergeld 500+, 13. und 14. Rentenleistung sowie Förderprogramme für Jugendliche und Senioren) (J.K. 2023b);
- ▶ der deutliche Rückgang der Anzahl der in extremer Armut lebenden Menschen (Ziemiec 2023a);
- ▶ die Stärkung der militärischen Sicherheit des Landes, speziell angesichts der Migrationsproblematik an der belarussischen Grenze (W.D. 2023b);
- ▶ die Verbesserungen hinsichtlich der Energieversorgung sowie der gesellschaftlichen und sozialen Sicherheit (W.D. 2023a; Stelmasiak 2023a).

Kritik in den katholischen Wochenzeitungen fanden dagegen die Positionen der PiS, die die polnisch-ukrainischen Beziehungen betrafen wie

- ▶ die fehlende Antwort Polens auf den ukrainischen Standpunkt zum Massaker von Wolhynien. Witold Gadowski (2023) stellte in diesem Zusammenhang fest, dass „die Versöhnung mit der Ukraine nicht auf Kosten der historischen

Wahrheit und der Erinnerung an die niemals begrabenen Opfer gefördert werden darf“;

- ▶ die unzureichende Wahrung polnischer Interessen, was in der Getreidekrise sichtbar wurde (Karnowski 2023a);
- ▶ das Fehlen einer einheitlichen und durchdachten Außenpolitik. Krzysztof Ziemięc (2023b) vertrat dazu die Auffassung, dass „die Informationspolitik der Regierung zu den Fragen des Krieges jenseits unserer Ostgrenze alles andere als ideal ist. Nun hat sich herausgestellt, dass sich unsere diplomatischen Beziehungen zur Ukraine seit Mai ständig verschlechtert haben. Wir haben es mit einer Reihe von Vorfällen zu tun, die in Polen auf Verwirrung, Enttäuschung und Klagen stoßen – sei es wegen der Undankbarkeit der Ukraine oder der angeblichen Unfähigkeit der Regierung“.

Des Weiteren kritisierte die „Niedziela“ die Regierung von Ministerpräsident Mateusz Morawiecki für die unzureichende Umsetzung des Wohnungsbauprogramms und wies auf das Defizit auf dem Immobilienmarkt hin (o. A. 2023). Sie monierte auch, dass das Urteil des Verfassungsgerichts aus dem Jahre 2020 bezüglich des Schwangerschaftsabbruchs aufgrund einer eugenischen Indikation (Stelmasiak 2023b) nicht umgesetzt werde sowie die Untätigkeit der Regierung bezüglich der Kündigung der Istanbul-Konvention (Łoziński 2023).

Die Kritik der Opposition an der sog. Visa-Affäre bezeichneten die untersuchten Zeitungen als unbegründet. Wie Jacek Karnowski in „Idziemy“ dazu feststellte, „handelt es sich bei dieser Angelegenheit um etwa 230 Visa, deren beschleunigte Erteilung durch Einflussnahme im behördlichen Apparat versucht wurde. Der entlassene stellvertretende Außenminister Piotr Wawrzyk kann höchstens für ausbleibende Beaufsichtigung zur Verantwortung gezogen werden und nicht für die Organisation korrupter Prozedere, was die Partei von Donald Tusk den Polen weismachen will“ (Karnowski 2023f; siehe auch Piotr Serafin 2023).

Präsident Duda wurde in den Wochenzeitungen als ein Politiker dargestellt, der die Maßnahmen der rechtsgerichteten politischen Lager legitimiert. Seine Ansichten zu Glaubensfragen und christlichen Werten bewerteten die Zeitungen positiv (Flader 2023; Grzybowski 2023; Pawlak 2023).

Präsident Duda wurde in den Wochenzeitungen als ein Politiker dargestellt, der die Maßnahmen der rechtsgerichteten politischen Lager legitimiert.

Analysierte Pressetitel	Zustimmung	Missbilli- gung	ambivalent	keine Bewertung
„Niedziela“	0 (0,0)	17 (22,97)	3 (4,06)	54 (72,97)
„Gość Niedzielny“	0 (0,0)	14 (17,5)	2 (2,5)	64 (80,0)
„Idziemy“	0 (0,0)	35 (50,0)	3 (4,29)	32 (45,71)
Insgesamt	0 (0,0)	66 (29,46)	8 (3,57)	150 (66,97)

*Tabelle 6: Politische
Aktivitäten der
Opposition*

In den analysierten Pressetiteln sind keine Presseartikel enthalten, die eine uneingeschränkte Zustimmung zu den politischen Aktivitäten der Opposition zum Ausdruck bringen (vgl. Tab. 6).

Die katholischen Wochenzeitungen äußerten ihre Missbilligung über folgende Punkte des Oppositionsprogramms: Legalisierung von Lebenspartnerschaften; Einführung der Abtreibung auf Wunsch für jede Frau; Rückerstattung der künstlichen Befruchtung; Verfügbarkeit von Frühabtreibungsmedikamenten ohne Rezept; ein Verbot der Anwendung der Gewissensklausel durch Ärzte, die ungeborene Kinder nicht töten wollen; Streichung der Religion aus Schulzeugnissen; Auflösung des Kirchenfonds. Mit teilweiser Zustimmung berichteten die Wochenzeitungen unter anderem über folgende Punkte des Oppositionsprogramms: Erhöhung des Steuerfreibetrags von 30 000 PLN auf 60 000 PLN; 600 PLN Zuschuss für die Anmietung einer Wohnung für junge Leute; Renten- und Rentenindexierung zum zweiten Mal in einem Jahr angesichts hoher Inflation; Abschaffung der „Belka-Steuer“; Erhöhung von Kindergeld 500+ auf 800+. Allerdings betonten die Wochenzeitungen, dass die oben genannten Versprechen der Opposition aufgrund fehlender finanzieller Mittel im Staatshaushalt nicht einzuhalten seien. Ihr Charakter wurde als populistisch eingeschätzt und für den Wahlkampfpzweck formuliert (Paweł Serafin 2023; Bortkiewicz 2023; Karnowski 2023b).

Fazit

Die Ergebnisse der Analyse bestätigen die aufgestellten Forschungshypothesen. In den katholischen Wochenzeitungen „Niedziela“, „Gość Niedzielny“, „Idziemy“ wurde vorwiegend negativ über die politischen Akteure und die politischen Aktivitäten der Opposition berichtet. Demgegenüber stand eine positive Berichterstattung über die politischen Aktivitäten, den Wahlkampf und die Wahlprogramme der PiS. Die Aktivitäten der Oppositionsparteien, deren Wahlkampf und Wahlprogramme wur-

den missbilligt und als nachteilig für Polen und die Bevölkerung angesehen, während die Fehler und Versäumnisse der PiS in der Medienberichterstattung weitgehend ausgeblendet blieben. Positiv dargestellt wurden zudem die politischen Aktivitäten von Präsident Andrzej Duda und deren Auswirkungen auf die Lebensqualität der Polen. Somit überwiegt in den analysierten katholischen Medien eine parteiische Berichterstattung. Dem journalistischen Prinzip der Objektivität kamen die untersuchten Wochenzei-
ten in den untersuchten Artikeln nicht nach.

*Dem journalistischen Prinzip der Objektivität kamen die untersuchten Wochenzei-
ten in den untersuchten Artikeln nicht nach.*

Was in der katholischen Presse fehlte, war, die Opposition zu Wort kommen zu lassen oder die Vertreter:innen der wichtigsten politischen Parteien zu einer Debatte einzuladen, um die politischen, sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Herausforderungen, mit denen Polen und seine Bürger:innen konfrontiert sind, aus verschiedenen Perspektiven zu diskutieren. Die einseitige Berichterstattung in den katholischen Medien unterstreicht deren Ausrichtung auf die ausschließliche Unterstützung der PiS-Politiker.

Literatur

- Ardanowski, Jan Krzysztof (2023): *Potrzebujemy dobrego rolnictwa*. In: *Idziemy* vom 20.8., S. 10-11.
- Bortkiewicz, Paweł (2023): *Dobro wspólne i roztropność*. In: *Niedziela* vom 8.10., S. 19.
- Chrostowski, Mariusz (2023): "Unholy Alliance": Identification and prevention of ideological and religious frames between right-wing populism and Christianity in Poland. In: *Zeitschrift für Religion, Gesellschaft und Politik*, 7. Jg., S. 321-348, DOI:10.1007/s41682-023-00146-3.
- Dłuska, Karolina (2023): *Spółeczeństwo jako podmiot legitymizujący naukę religii w szkołach publicznych*. In: *Warszawskie Studia Teologiczne*, 36. Jg., H. 2, S. 218-238, DOI: 10.30439/WST.2023.2.11.
- Flader, Maciej (2023): *Wierni do końca*. In: *Niedziela* vom 17.9., S. 6-7.
- Furman, Wojciech (2012): *Obserwator czy uczestnik? Dwa podejścia do obiektywizmu dziennikarskiego*. In: *Polityka i Społeczeństwo*, 9. Jg., S. 99-119.
- Gadowski, Witold (2023): *Interes Polski*. In: *Niedziela* vom 6.8., S. 64.
- Gliński, Piotr/Łoziński, Bogumił. (2023): *Opowieść prawdziwa*. In: *Gość Niedzielny* vom 1.10., S. 60-61.
- Grzybowski, Piotr (2023): *My, Naród*. In: *Niedziela* vom 3.9., S. 33.
- J.K. (2023a): *Lewica przemówiła*. In: *Niedziela* vom 6.8., S. 7.
- J.K. (2023b): *Powyżej inflacji*. In: *Niedziela* vom 20.8., S. 7.
- Jurek, Marek (2023): *Rokosz Tuska*. In: *Idziemy* vom 3.9., S. 20.

- Karnowski, Jacek (2023a): Koniec przyjaźni? In: *Idziemy vom* 1.10., S. 16.
- Karnowski, Jacek (2023b): Pełna mobilizacja. In: *Idziemy vom* 8.10., S. 16.
- Karnowski, Jacek (2023c): Polityczne rozgrywki. In: *Idziemy vom* 6.08., S. 16.
- Karnowski, Jacek (2023d): Wybory coraz bliżej. In: *Idziemy vom* 17.09., S. 16.
- Karnowski, Jacek (2023e): Wybory czy referendum? In: *Idziemy vom* 13.8., S. 16.
- Karnowski, Jacek (2023f): Wszystko jest możliwe. In: *Idziemy vom* 24.9., S. 16.
- Krippendorff, Klaus (2018): *Content analysis: An introduction to its methodology*. Sage publications. Los Angeles.
- Kruk-Jarosz, Maria (2020): Czy Konstytucja RP z 1997 r. mogła być lepsza? In: *Przegląd Konstytucyjny*, 14. Jg., H. 2, S. 58-60.
- Kwiatkowski, Adam (2023): Bezpieczeństwo Polski w świetle działań wojennych Rosji na Ukrainie. In: *De Securitate et Defensione. O Bezpieczeństwie i Obronności*, 9. Jg., H. 1, S. 32-47.
- Leśniczak, Rafał (2020): Did Polish Bishops Support Andrzej Duda in the Presidential Campaign in 2020? Analysis of Institutional Messages of the Polish Episcopal Conference. In: *Political Preferences*, 27. Jg., S. 25-38, DOI: 10.31261/polpre.2020.27.25-38
- Leśniczak, Rafał (2021): Did Polish Nationwide Catholic Weekly Newspapers Support Andrzej Duda in the Presidential Campaign in 2020? A Case Study. In: *Social Communication*, 7. Jg., H. 1, S. 42-57, DOI:10.2478/sc-2021-0004.
- Leśniczak, Rafał (2022): Asocjacja negatywizmu i personalizacji jako narzędzie komunikowania politycznego podczas kampanii parlamentarnej w Polsce w 2019 r. In: *Zeszyty Prasoznawcze*, 65. Jg., H. 2(250), S. 27-44, DOI: 10.4467/22996362PZ.22.014.15605.
- lk, maj (2023): Jaki procent katolików chodzi na mszę? Jaka jest frekwencja na lekcjach religii? Najnowsze dane ISKK. <https://www.ekai.pl/jaki-procent-katolikow-chodzi-na-msze-jaka-jest-frekwencja-na-lekcjach-religii-najnowsze-dane-iskk/> (zulezt aufgerufen am 23.12.2023).
- Łoziński, Bogumił (2023): Przedwyborcze notatki. In: *Gość Niedzielny vom* 3.9., S. 40-42.
- Majkowski, Władysław (2020): Strategia pomocy rodzinie w obecnej polityce społecznej Polski. In: *Studia Aloisiana*, 11. Jg., H. 3, S. 25-36.
- Moskwa, Anna (2023): Musimy dbać o wodę. Ruszają dotacje na przydomowe systemy zbierania deszczówki. In: *Niedziela vom* 20.8., S. 19.
- o. A. (2023): Zbyt mało mieszkań na potrzeby Polaków. In: *Niedziela vom* 24.9.2023, S. 37.
- Patyra, Sławomir/Zalasiński, Tomasz (2023): Trybunał Konstytucyjny jako strażnik Konstytucji—stan obecny i wnioski de lege ferenda. In: *Przegląd Konstytucyjny*, H. 2, S. 35-51, DOI:10.4467/25442031PKO.23.009.18275.
- Pawlak, Mikołaj (2023): Prawe wychowanie to trwały fundament. In: *Niedziela vom* 3.9., S. 32.
- Schudson, Michael (2001): The objectivity norm in American journalism. In: *Journalism*, 2. Jg., H. 2, S. 149-170.

- Serafin, Paweł (2023): Wyborcze obietnice. In: *Niedziela* vom 24.9., S. 32.
- Serafin, Piotr (2023): Co się dzieje z polskimi wizami? In: *Niedziela* vom 1.10., S. 33.
- Skórek, Artur (2017): Finansowanie Kościołów i związków wyznaniowych ze środków publicznych. Analiza debat politycznych nad likwidacją Komisji Majątkowej i Funduszu Kościelnego. In: *Politeja-Pismo Wydziału Studiów Międzynarodowych i Politycznych Uniwersytetu Jagiellońskiego*, 14. Jg, H. 46, S. 167-189, DOI: 10.12797/Politeja.14.2017.46.o8.
- Stelmasiak, Artur (2023a): Nie stać nas na beczynność. In: *Niedziela* vom 3.9., S. 30-31.
- Stelmasiak, Artur (2023b): Nowa aborcyjna furtka. In: *Niedziela* vom 20.8., S. 40-41
- Stelmasiak, Artur (2023c): Obrona na Wiśle. In: *Niedziela* vom 1.10., S. 32.
- Stelmasiak, Artur (2023d): Po co to referendum? In: *Niedziela* vom 27.8., S. 33.
- Szmyt, Andrzej (2018). Destrukcja Trybunału Konstytucyjnego w Polsce w świetle opinii Komisji Weneckiej. In: *Gdańskie Studia Prawnicze*, 40. Jg., S. 666-678.
- W.D. (2023a): Bezpieczna przyszłość. In: *Niedziela* vom 27.8., S. 7.
- W.D. (2023b): Dwa tysiące, a nie tysiąc. In: *Niedziela* vom 20.8., S. 6.
- Weissbrot-Koziarska, Anna (2019): The situation of families receiving the benefit within the framework of the „Family 500 plus“ program in the opinion of the social workers—a research report. In: *Praca Socjalna*, 34. Jg, S. 35-49, DOI: 10.5604/01.3001.0013.2825.
- Wimmer, Roger D./Dominick, Joseph R. (2013): Mass media research. An Introduction. Cengage learning.
- Ziemiec, Krzysztof (2023a): Doceńmy to, co mamy. In: *Idziemy* vom 3.9., S. 5.
- Ziemiec, Krzysztof (2023b): Gorzka prawda. In: *Idziemy* vom 13.8., S. 5.
- Żuk, Piotr/Żuk, Paweł (2019): Dangerous Liaisons between the Catholic Church and State: the religious and political alliance of the nationalist right with the conservative Church in Poland. In: *Journal of Contemporary Central and Eastern Europe*, 27. Jg., H. 2-3, S. 191-212, DOI: 10.1080/25739638.2019.1692519.
- Żuk, Piotr/Żuk, Paweł (2020): ‘Murderers of the unborn’and ‘sexual degenerates’: analysis of the ‘anti-gender’ discourse of the Catholic Church and the nationalist right in Poland. In: *Critical Discourse Studies*, 17. Jg., H. 5, S. 566-588, DOI: 10.1080/17405904.2019.1676808.